

## **Bilder aus Afghanistan verursachen einen neuen Skandal für die US-Army**

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung vom 15. bis 20. April 2012*

(sk) Am Mittwoch veröffentlichte die *Los Angeles Times* Fotos, die ihnen von einem US-Soldaten zugespielt wurden und die seitdem in zahlreichen anderen Zeitungen heftig diskutiert werden. Auf den 18 Bildern, aufgenommen im Februar 2010, sind US-Soldaten zu sehen, die triumphierend mit Leichenteilen afghanischer Rebellen vor der Kamera posieren. Zum Beispiel zeigt eines der Bilder einen toten Rebellen, dessen Hand auf die Schulter eines Soldaten gelegt wurde.

Das Ziel der Veröffentlichung der Bilder war es, auf die offensichtliche Disziplinlosigkeit der Einsatzleiter in den Kriegsgebieten aufmerksam zu machen, die das Leben von dort stationierten US-Soldaten gefährden könnte. Die Zeitschrift *Foreign Policy* gab am Donnerstag bekannt, dass die *LA Times* sich mit der Veröffentlichung einiger dieser Fotos über den Wunsch des Pentagons, diese Bilder nicht zu publizieren, hinwegsetzt hat. Die US-Army selbst gab bekannt, die Vergehen jener Soldaten in jedem Falle strafrechtlich zu verfolgen.

Auch Präsident Barack Obama forderte eine schnelle Aufklärung. Jedoch berichtete die *Washington Post*, dass das Weiße Haus ebenfalls unzufrieden sei mit der *LA Times* und deren Handhabung der Fotos, die nun erst zwei Jahre nach ihrer Aufnahme veröffentlicht wurden. Dieser Skandal wirft erneut ein schlechtes Licht auf die US-amerikanische Armee. Die *USA Today* erinnerte zusätzlich an weitere menschenrechtsverletzende Vorkommnisse in den Kriegsgebieten und sprach auch über den wachsenden Unmut der Bevölkerung gegenüber den Kriegseinsätzen der US-Army. Der afghanische Präsident Hamid Karzai reagierte entsetzt und wütend auf diese menschenverachtenden und provokativen Bilder und forderte den sofortigen Abzug sämtlicher ausländischer Truppen aus Afghanistan.

US-Verteidigungsminister Leon E. Panetta verteidigte die USA und deren Armee vor der NATO mit den Worten: „Diese Bilder repräsentieren keinesfalls, wer wir sind, und die Werte, für die sich die US-Army einsetzt.“

Viele Menschen an der Ostküste zog es Mitte der Woche nach draußen, als das US-Spaceshuttle „Discovery“ zu seinem letzten Flug ansetzte; es wird nun im Luft- und Raumfahrtmuseum in Washington seine letzte Ruhestätte fand. Transportiert wurde die Raumfähre, die mehr als 30 Missionen im All überstanden hatte, von Florida aus, indem sie auf den Rücken einer Boing 747 gesetzt wurde. Schulklassen durften den Unterricht verlassen, um dieses historische Spektakel zu erleben. Laut der Berichterstattung der *New York Times* und der *Washington Post* hatten die Zuschauer das Gefühl, die Eisenvögel sogar anfassen zu können, so tief seien sie geflogen. Andere erzählten von ihren Kindheitserinnerungen von der „Discovery“. Mit einer großen Feier, an der auch ehemalige Astronauten der „Discovery“ teilnahmen, wurde das neue Ausstellungsstück dann auf dem Museumsgelände empfangen.

Quellen: [latimes.com](http://latimes.com)  
[washingtontimes.com](http://washingtontimes.com)  
[usatoday.com](http://usatoday.com)

foreignpolicy.com  
nytimes.com  
cnn.com.